Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

314 (10.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 314. Karlsruhe, Dienstag, 10. Juli 1900. Mittagsblatt

Prinz Maximilian
und
Prinzessin Marie Louise.

Zu denjenigen Faktoren, mit denen im badischen Lande gerechnet werden kann und muß, wie auch immer die politische Lage sei, gehört in erster Linie die unverbrüchliche Treue zum angestammten Herrscherhause, die Anhänglichkeit an den Großherzog und seine Familie. Wie der geliebte Landesherr und die Seinen jedes Mißgeschick der Staatsangehörigen mit liebevoller Fürsorge zu mildern trachten, weil ihnen alle Landeskinder, ob hoch oder gering, mit ihren großen und kleinen Sorgen ans Herzen gewachsen sind, so werden Leid und Freud des Herrscherhauses von Badens Bevölkerung wie eigener Kummer, wie eigenes Glück mitempfinden.

Gott sei es gedankt, der heutige Tag ist ein Tag der Freude für Badens Großherzog wie für das Badische Land. In weiter Ferne, am schönen Gmundener See, reicht unser Prinz und Markgraf Maximilian an seinem Geburtstag die Hand zum Bunde fürs Leben einer Prinzessin, der weibliche Anmut und ein Herz voll Liebe und Güte nachgerühmt werden von Allen, die sie kennen. Prinzessin Marie Louise von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg wird von heute ab als Prinzessin von Baden dem ganzen Lande nahestehen, wie die anderen Mitglieder unseres Herrscherhauses. Eine glänzende Fürstenversammlung legt beredtes Zeugnis dafür ab, daß hier zwei edle Geschlechter durch verwandtschaftliche Bande verknüpft werden sollen. Ihre Anwesenheit erhöht die politische Bedeutung der Thatsache, daß mit der Gmundener Hochzeitsfeier der erste Schritt zur Versöhnung von Gegensätzen unternommen wird, die, in ihren Ursprüngen weit zurückliegend, schon jetzt an Schärfe sehr viel verloren haben. Die ehrwürdigen Gestalten des Badischen Großherzogs und seiner erlauchten Gemahlin erscheinen wie als Beschützer des Glückes, das heute begründet werden soll. Indem Großherzog Friedrich und die Tochter Wilhelms des Ersten an diesem Hochzeitstage, bei einem gemeinschaftlichen Familienfeste, der Witwe und den Kindern Georgs V. von Hannover die Freundeshand reichen, dessen Enkelin als liebe neue Verwandte an ihr Herz drücken, geben sie neue Bürgschaft für freundliche zukünftige Entwicklungen.

Prinzessin Marie Louise, bisher lediglich dem Leben der eigenen Familie gehörend, wird mit dem heutigen Tage in ein ihr bisher nicht bekanntes Land versetzt als Zugehörige eines Volkes, das anders fühlt und denkt, als die Bewohner ihrer österreichischen Heimat. Wir zweifeln nicht, daß auch sie bald die Berührung mit einer zur Selbständigkeit gewöhnten Bevölkerung wohlthuend empfinden wird. Sie wird bald wahrnehmen, daß dieses Volk durch Freundlichkeit und Offenherzigkeit leicht zu gewinnen ist. Als Fürstin aus deutschem Hause und Zugehörige desselben Glaubens, zu dem sich unser Herrscherhaus bekennt, erscheint dem Lande die neue Prinzessin schon jetzt als harmonisch sich einfügendes Mitglied der Großherzoglichen Familie. Mit Freuden wird sie aufgenommen werden, wenn sie an der Seite des ritterlichen Prinzen Maximilian ihren Einzug in Badens Hauptstadt halten wird. Aus freudig erregtem Herzen dringt der Wunsch empor, daß, was unter glücklichem Zeichen heute geknüpft wird, eine Kette ununterbrochenen Glückes sein möge.

Gott schütze und erhalte den Großherzog, die Großherzogin
und sein ganzes Haus!
Er verleihe Glück und Segen
Dem Prinzen und der Prinzessin Maximilian von Baden.

Baden und Nachbarländer.

⚲ **Ettlingen**, 8. Juli. Heute wurde den ganzen Morgen in unserem Nachbardorfe Ettlingenweier eine Schießerei abgehalten, daß man hätte glauben können, die Chinesen wären schon in nächster Nähe und wollten die badische Residenz im Sturme einnehmen. Auf die Frage, was denn los sei, erhielt man die Antwort: „nicht viel, ein neuer Kaplan hält seine erste Messe!“ — Wenn jedesmal eine solche Kanonade losgelassen würde, so oft ein Praktikant oder Referendär beim Großh. Bezirksamt verpflichtet wird, wären die ultramontanen Blätter die ersten, welche sich über eine solche Wichtigthuerei aufhalten würden. Doch halt Bauer, das ist etwas anderes, ein Kaplan muß bei kommenden Wahlen eine hervorragende Rolle spielen und diese hohe Bedeutung muß den Leuten auf dem Lande je öfter, desto besser und durch möglichst viel Lärm eingeprägt werden; — sonst hätte auch dieser große Aufwand von Pulver keinen Sinn. Hat man auch jemals davon gehört, daß bei Einstellung eines protestantischen Geistlichen ein solcher Brimborium verführt wird?

⁂ **Schwetzingen**, 9. Juli. Zufolge einer am Samstag nacht bei der hiesigen Eskadron eingetroffenen telegraphischen Anfrage meldeten sich zum freiwilligen Dienst nach China von der Eskadron 2 Unteroffiziere und 24 Mann, sowie von dem gegenwärtig hier einquartierten Remonte-Kommando 11 Mann.

⚲ **Pforzheim**, 8. Juli. Die hiesigen organisierten Buchdruckergehilfen veranstalteten gestern abend im Saale des Colosseums zur Feier des 500jährigen Geburtstags Johannes Gutenbergs ein Festbanket, zu welchem sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft aus allen Ständen und Berufsarten eingefunden hatte. Den musikalischen Teil des reichhaltigen Programms besorgte das Orchester Harmonie unter der vortrefflichen Direktion des Herrn Jänisch und der Sängerkranz unter Leitung des Reallehrers Götze. Die Feier wurde mit einem schwungvollen Prolog eröffnet, worauf in einem wirkungsvollen lebenden Bilde die Buchdrucker dem Meister Gutenberg eine sinnreiche Huldigung darbrachten. Herr Professor Meixner von hier hielt die Festrede, die nach Form und Inhalt als eine hervorragende Leistung des Redners bezeichnet werden darf. In bilderreicher Sprache schilderte er den Einfluß der Buchdruckerkunst auf Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, wie überhaupt auf die gesamte Kultur der Völker und erntete mit seinen Ausführungen stürmischen Beifall. Eine Reihe von Orchester-, Chor- und Solovorträgen verschönerten den Abend. Die Frauen der Buchdrucker widmeten der Vereinigung die Büste Gutenbergs, welche der Vorstand Herr Wattermann, der zugleich anläßlich seines 25jährigen Jubiläums durch ein Geschenk geehrt wurde, dankend entgegennahm. Herr Oberbürgermeister Habermehl dankte namens der Gäste für die Einladung zu der schönen Feier mit einem Hoch auf die Buchdruckerkunst und machte die erfreuliche Mitteilung, daß der Stadtrat in einer außerordentlichen Sitzung anläßlich des denkwürdigen Tages, beschlossen habe, die Fortsetzung der Güterstraße östlich vom Brettener Uebergang „Gutenbergstraße“ und die daranstoßende Straße, den Blumenheckenweg, „Anselmstraße“ zu benennen, letztere zu Ehren des vor 400 Jahren hier ansässigen Buchdruckereibesitzers Anselm. Herr Reallehrer Schottmüller gedachte am Schlusse noch der Helden in China, welche dort zur Wahrung der Kulturfortschritte ihr Blut verspritzen, mit einem dreifachen Hoch. Daß auch die Gesangs-, Instrumental- und Solovorträge eine sehr beifällige Aufnahme fanden, soll nicht unerwähnt bleiben.

○ **Baden-Baden**, 9. Juli. Die gestrige Meldung, daß Kammersänger Brucks eine bayerische Herzogstochter geheiratet hat, bedarf einer Berichtigung. Nicht die Gräfin Trani, sondern die Gräfin Larisch hat den früheren Baritonisten der Münchener Oper zum Gemahl genommen. Die Gräfin Trani ist die Schwester, die Gräfin Larisch dagegen die Tochter des Herzogs Ludwig von Bayern. — Unter den angekommenen Fremden befinden sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Ernst Blankenhorn („Französischer Hof“).

— Das Feuerwerk, das gestern zu Ehren des erbgroßherzoglichen Geburtstages abgebrannt wurde, hatte ein zahlreiches Publikum angezogen und bot, wie gewohnt, ein prächtiges Schauspiel, von dem die Besucher unseres Kurgartens sehr befriedigt waren.

* **Freiburg**, 9. Juli. Am heutigen Tage feierte unter allseitiger lebhafter Teilnahme Herr Johann Friedrich Sutter und seine Gattin geb. Tanner das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Sutter, ein geborener Wiesenthäler, kam, wie die „Freib. Ztg.“ mitteilt, im Jahre 1865 aus seiner Vaterstadt Schopfheim hierher, wo er bis in die letzten Jahre ein blühendes Holzgeschäft geführt hat. Das rüstige Jubelpaar ist im ganzen Oberland bekannt und beliebt. Auch die Stadtverwaltung erfreute das Jubelpaar mit einer Blumengabe, die von den Stadträten Wallerspiel, und Ficke überreicht wurde.

— Die neue Kaiserstraßen-Brücke über die Dreisam macht erhebliche Fortschritte, sodaß zu hoffen ist, daß dieselbe bis zum Herbst ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Die Beseitigung der Mauern der alten Brücke kostete viel Arbeit.

△ **Schweigmatt** bei Schopfheim, 9. Juli. Im hiesigen Kurhaus trafen gestern der württembergische Staatsminister Dr. v. Breitling und dessen Gemahlin zu längerem Aufenthalt ein.

▭ **Schopfheim**, 9. Juli. Während eines Gewitters schlug gestern der Blitz in den Aussichtsturm auf der Hohen Möhr. Wahrscheinlich durch den gewaltigen Luftdruck entstanden rings um den Turm tiefe Erdaufrisse, während das Bauwerk selbst unbeschädigt blieb.

⁂ **Waldshut**, 9. Juli. Die Leiche des ertrunkenen Hauptlehrers Singer wurde letzten Samstag in der Nähe von Rhina geländet. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung fand heute morgen die Beerdigung statt.

⁂ **Unterkirnach**, 9. Juli. Nach einer soeben beim Präsidium des Schwarzwaldgau-Schützenverbandes eingetroffenen Nachricht werden an der Eröffnung des 5. Verbandsschießens in Unterkirnach Fürst Max Egon und Fürstin Irma zu Fürstenberg teilnehmen. Außerdem teilt Seine Durchlaucht mit, daß für die Meisterscheibe und die Gauverbandsscheibe Ehrenpreise folgen werden.

□ **Stuttgart**, 10. Juli. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung wieder mit der Bebenhäuser Konvention, betreffend die Abkommandierung württembergischer Offiziere nach Preußen. Die Verhandlungen dauerten über 4 Stunden, über das Ergebnis derselben soll aber vorläufig nichts in die Oeffentlichkeit gebracht werden.

▭ **Aus der Pfalz**, 9. Juli. Verschwunden ist seit einigen Tagen der in Göllheim amtierende Steuer- und Gemeindeeinnehmer Hartart, ein im Dienste ergrauter, bisher sich des besten Rufes erfreuender Beamte. Bei einer von einem Regierungskommissär unvermutet vorgenommenen Kassenrevision wurde ein bis jetzt sich auf 800 M. belaufender Fehlbetrag entdeckt. Vielleicht weil die Unterschleife noch größer sind oder weil er sich vor der ihn treffenden Strafe schämte, zog er es vor, das Weite zu suchen. Man nimmt an, daß seine starke Familie den soliden Mann zu Ausgaben veranlaßt hat, die seinem Einkommen nicht entsprachen. Doch erleiden der Staatsärar und die Gemeinde keinen finanziellen Nachteil, da er eine Kaution von 14 000 M. gestellt hat.

Die Gmundener Hochzeitsfeierlichkeiten.

II.

Gmunden, 8. Juni. *)

Das Schloß des Herzogs von Cumberland

ist in einer Entfernung von etwa 20 Minuten östlich von Gmunden auf einem langgestreckten Bergrücken erbaut, welcher sich über dem Traunsee und den davorliegenden Krotensee erhebt. Durch die isolierte Lage des Schlosses ist es von den oberen Stockwerken aus möglich, ein herrliches Panorama der Alpen Oberösterreichs zu übersehen, während nach der entgegengesetzten Richtung das flache Hügelland mit stellenweise prächtigem Waldbestande dem Auge sich darbietet. Das Schloß wurde in den 90er Jahren von einem Hannoverschen Architekten errichtet und ist ein wahres Meisterwerk der Baukunst, mit erlesenem Geschmack ausgeführt. Die große Halle ist durch zwei Stockhöhen gebaut und oben mit einer Holzdecke versehen, welche scheinbar die Konstruktion eines ausgebauten Daches zeigt. Eine kräftige Säulenstellung mit hohen Doppelspitzbogen scheidet die große Halle von einer Art Passage, die nur ein Geschoß hoch ist. Hohe mit Steinkreuzen und Oberlichtern versehene Fenster erhellen den imposanten Raum, der in reichem Schmucke prangt. Einfache Gesimse über den Täfelungen zeigen eine reichhaltige Sammlung von antiken Krügen 2c. Ueber der Täfelung befindet sich die wertvolle Waffensammlung des Herzogs. Heute jedoch interessiert uns am meisten die

Ausstellung der Brautgeschenke,

die im sogenannten kleinen Bibliothekzimmer hergerichtet ist. Das Einzelne vollständig aufzuzählen, ist bei der großen Masse der Geschenke nicht möglich. Ganz besonders erfreulich aber ist der Eindruck, daß die Familie des Herzogs von Cumberland, und speziell die Braut von ihren Angehörigen wie von dem weiteren Kreise der Freunde und Anhänger schlicht und herzlich geliebt werden. Gefolge, Lehrer, Dienerschaft sind, Jeder mit einer be-

*) Verspätet eingetroffen.

Geschichtskalender.

10. Juli. 1509. Joh. Calvin, Reformator, * Noyon. 1824. Rudolf von Bennigsen, Politiker, * Lüneburg. 1866. Gefecht bei Kissingen zwischen Preußen und Bayern. 1899. Georg, Thronfolger von Rußland, † Abbas Tuman, Kaukasus.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

17 (Nachdruck verboten.)

Stumm blieb Stannojewski einen Augenblick am Eingang zum Trente et Quarante-Saal stehen. Hier war es verhältnismäßig leer, nicht entfernt ein solches Gedränge, denn hier ist das Spiel nicht unter einem Einsatz von zwanzig Francs zu machen, während am Roulette ein Mindesteinsatz von fünf Francs gilt. Eben wollte der Graf sich dem Tische nähern und warf nur noch einen forschenden, zögernden Blick nach dem Roulettetisch zu seiner Linken, als er von dort aus, wie magnetisch angezogen, einem Augenpaar begegnete, das ihn durch eine goldgefaßte Lorgnette neugierig oder verwundert betrachtete, ihn so sicher und unzweifelhaft erkennend, wie er selbst Gräfin Sidonie Hallerstadt erkannte.

Er wußte nicht, was ihm hätte in diesem Moment gräßlicher sein können!

Aber zu verschwinden war nicht gut möglich. Es hätte den äußersten Verdacht erregen müssen, und an sich war es eben etwas ganz Natürliches, daß man sich hier traf zu jeder Zeit und Stunde.

So beeilte er sich, der Dame entgegen zu gehen, als er nicht ohne Verwunderung bemerkte, daß sie ihren Platz verließ, um sich ihm zu nähern. Sie trug ein einfaches, dunkelgrünes Tuchkleid und einen ziemlich verregneten Filzhut auf ihrem glanzlosen, fahlblonden Haar. Sie sah ebenso vornehm wie häßlich aus und fiel dadurch und durch die geschmacklose Straßentoilette zwischen all den geschmückten, glänzenden Gestalten beinahe auf.

„Sie sind allein hier, Graf?“ fragte sie, als er sie erreicht hatte.

„Ja, gnädigste Gräfin. Feodora war angegriffen und ich konnte nichts Besseres thun, als sie heut' der Ruhe überlassen.“

„Angegriffen war sie, so —? Und da kamen Sie auf die Idee, hierher zu fahren. Sehr verständlich. Was sollen Sie auch mit dem angebrochenen Abend anfangen. Nizza selbst bietet recht wenig.“

„Gräfin sind im Begriff, zurückzufahren?“ fragte er in dringender Hoffnung, sie los zu werden.

„Ja — wir wollten eben gehen.“

„Ah — die Gräfin Mutter ist auch hier?“

„Natürlich. Sie hat abwechselnd mit mir den Platz inne gehabt. Da sitzt sie und sieht her.“

Stannojewski verneigte sich, und die alte Dame winkte heiter mit der Hand.

„Kommen Sie, nehmen Sie unseren Platz ein. Wir spielen nicht mehr, wenn wir eine gewisse Summe gewonnen haben, treten wir zurück.“

Wie sonderbar sie ihm vorkam mit der geschäftsmäßigen Ruhe, dieser vornehmen Sicherheit, mit der sie die Sache besprach, als sei das Spiel eine sehr gang und gäbe Abendunterhaltung, völlig comme il faut überall.

Und doch hätte sie wo anders schwerlich eine Karte angerührt. Hier war sie gleichsam inkognito und entschieden eine „Habituée“.

„Ah,“ das ist allerdings sehr gnädig und gütig,“ bemerkte er nun doch sehr erfreut, „und ich nehme selbstredend Ihre Gnade mit großem Danke an.“

„Gut, so kommen Sie. Mama sitzt nur so lange, bis Sie Ihr Fünffrancsstück deponiert haben.“

„Gräfin hatten also heut Glück?“ fragte er interessiert.

„Ich habe eigentlich immer Glück!“ war die gelassene Entgegnung, „und ich bringe auch anderen Glück. Aber aus letzterem mache ich mir selten etwas, denn es ist unbequem, wenn so viele Leute nachsetzen auf dieselbe Zahl.“

Immer leuchtender wurde sein Auge.

„Doppelt schade, daß Sie nun gehen werden, wo ich komme,“ meinte er scherzend.

„Ein Weilchen bleibe ich schon noch und sehe Ihrem Spiel zu, wenn es Sie nicht doch stört. Sonst natürlich ist es die einfachste Rücksicht, die man zu nehmen hat, daß man sich entfernt.“

„O nein. Durchaus nicht. Ich bitte dringend, Gräfin, Ihr Glück auf mich zu übertragen.“

Unter ihren schweren Lidern hervor traf ihn ein rascher, eigentümlicher Blick, den er sich nicht zu deuten wußte, der ihn aber einen Moment lang fast erschreckte, bis ihn dann eben Wichtigeres in Anspruch nahm.

„Wie kommt es, daß wir Sie noch nie hier trafen, Graf Stannojewski?“ fragte Sidonie, während sie, eine Lücke bemerkend in den Menschenreihen, um den Spieltisch sich geschickt hindurchdrängte, ihren hochgewachsenen Begleiter ein wenig vor sich herschiebend, bis beide hinter dem Stuhl der alten Gräfin Posto faßten.

Diese erhob sich auf eine leichte Berührung ihrer Schulter und Stannojewski nahm ihren Platz ein.

Beide Damen aber blieben hinter ihm stehen und wechselten einen Blick und ein Achselzucken. Gut, daß sie hinter ihm standen und nicht gegenüber. Der Ausdruck seines Gesichts hätte sie doch befremdet. Als spiele er nicht „pour passer le temps“, um ein wenig Gold zu gewinnen, sondern um Ehre und Leben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sonderen Gabe vertreten, der man es ansieht, daß sie hervorging aus dem Bedürfnis, der Prinzessin eine Freude zu machen und ihr ein Zeichen der Erinnerung in die neue Heimat mitzugeben. Was die größeren Geschenke betrifft, so ist das Ergebnis freiwilliger Sammlungen in Hannover dazu verwendet worden, in einer Kollektion von Oelgemälden die Landschaften der einstigen Heimat der fürstlichen Eltern darstellen zu lassen. Gegenstände in getriebenem Silber rühren ebenfalls von hannoverschen Freunden her. Ungemein prächtig sind die Juwelen, die von den hohen Verwandten der Prinzessin zum Geschenk gemacht worden sind. Prinzeß Mary von Hannover schenkt einen reichen Schmuck in Türkisen und Brillanten, einen goldenen Fächer mit eingelegten Edelsteinen Prinzeß Wilhelm von Baden. Die Gabe des Prinzen Max sind zwei hervorragend schöne und kostbare Brillantbrochen. Auch die Eltern haben der fürstlichen Braut einen großen Brillantschmuck zum Geschenke gemacht. Die Gaben der Geschwister an die Braut bestehen in Gegenständen, die dem täglichen Gebrauch im Salon dienen.

Die Großmutter Königin Marie von Hannover schenkte ihrer Enkelin ein Theeservice in Silber, die York'schen Herrschaften, welche nicht zur Hochzeit kommen können, schickten silberne Tafelkörbe, die dänischen Verwandten stifteten wieder Juwelen zu dem Schmuckschatz der jungen Braut, deren Bruder eine ebenso praktische, wie reich ausgestattete, elegante Reisetasche spendete, deren Crystall-Flacons mit Goldkapseln und dem fürstlichen Monogramm versehen sind. Auch die österreichischen Freunde aus dem erzherzoglichen Hause schenkten zumeist Juwelen, Herzogin Vera von Württemberg eine Broche mit großen Birnperlen.

Der Empfang der Großherzoglich Badischen Herrschaften fand heute nachmittag gegen 3/4 3 Uhr am Gmundener Rudolfs-Bahnhof statt. Da großer Empfang angesagt worden war, entwickelte sich vor dem mit Pflanzen reich geschmückten Fürstensalon ein buntes Treiben. Der Herzog von Cumberland war in der Oberstenuniform seines österreichischen Regiments erschienen, seine Gemahlin und die Prinzessinnen-Töchter in eleganten hellen Toiletten. Mit ihnen erwarteten Prinzessin Mary von Hannover, Prinzessin Wilhelm und Prinz Max von Baden die hohen Herrschaften, mit denen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg und der Kronprinz von Griechenland, sowie Minister v. Brauer, im Extrazug eintrafen. Der Großherzog und der Herzog von Cumberland begrüßten sich herzlich und waren bald mit den gesamten Fürstlichkeiten in lebhafter Unterhaltung. Mit sichtlichem Interesse ließen sich die höchsten Herrschaften die jugendliche Schaar der Cumberland'schen Prinzen und Prinzessinnen bekannt machen. Dann erfolgte die gegenseitige Vorstellung des Gefolges und der zum Empfang erschienenen Gäste. Der Großherzog trug die Uniform seines Badischen Leib-Dragoner-Regiments, während die Großherzogin in violetter Seidentoilette erschienen war. Glücklicher Weise fing um diese Zeit das Wetter an, sich ein wenig aufzuhellen, sodoß die Fahrt in den Ort in offenem Wagen von Statten gehen konnte.

w **Gmunden**, 10. Juli. Die Zahl der Hochzeitsgeschenke wurde heute erheblich vermehrt: die Kaiserin Friedrich schickte ein Bronceporträt von sich und dem Kaiser Friedrich, Königin Victoria ein silbernes Theeservice, der Erzherzog Friedrich einen antiken Fächer. Aus dem badischen Familienschmuck erhielt die Braut ein Brillantdiadem und eine Agraffe aus Diamanten, außerdem schenkte ihr Prinz Max zwei große Brillantenspangen in Lilienform. Dem Prinzen Max soll von Kaiser Wilhelm Rangerhöhung zugedacht sein. 1500 Fackel- und Lampionträger begaben sich gestern abend bei strömendem Regen in das Schloß, um dem Brautpaar zu huldigen. Am Zug beteiligten sich alle Kreise der Bürgerschaft, sämtliche Vereine und Genossenschaften. Prinz Max und seine Braut dankten dem Bürgermeister gerührt für die Huldigung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juli.

Der „Liederkranz" besuchte am Sonntag den Heidelberger Gesangverein gleichen Namens, um mit den dortigen Freunden wieder einmal einen frohen Tag zu verleben. Bismarckdenkmal, Neckarbrücke, Schloß und Molkenkur wurden trotz verhältnismäßig ungünstiger Witterung besichtigt und im „Adler" in Ziegelhausen der Tag beschlossen. Nachstehende Telegramme wurden von den Heidelberger und Karlsruher Liederkränzlern an den Großherzog von Baden und an den Intendanten v. Hülsen, z. Zt. in Kiel, während des Mahles auf dem Schlosse abgesandt:

„Seiner Königl. Hoheit
dem Großherzog Friedrich von Baden, Gmunden.

Die Liederkränze von Karlsruhe und Heidelberg, bei festlichem Mahle auf dem Heidelberger Schlosse versammelt, gedenken heute freudig bewegten Herzens des geliebten Fürstenpaares und nehmen regen Anteil an dem frohen Feste, das sich zum Segen unseres geliebten Heimatlandes gestalten möge. Gott schütze Baden und sein Fürstenhaus!

Die Vorstände:
Dr. Keller, Heidelberg.
Stadtrat Wilser, Karlsruhe."

Hoftheater-Intendant Kammerherr v. Hülsen, Kiel.

Die Liederkränze von Karlsruhe und Heidelberg, bei festlichem Mahle auf dem Heidelberger Schlosse versammelt, entbieten E. Hochwohlgeboren, dem jüngsten Ehrenmitgliede des Heidelberger Liederkranz, freundlichste Sängergrüße mit der ergebensten Bitte, Seiner Majestät dem Kaiser bei günstiger Gelegenheit mitzuteilen, daß heute 300 Sänger in jubelnder Begeisterung des Mannes mit der „gepanzerten Faust" gedacht haben, der Faust, die mit Gottes Hilfe deutsche Ehre im fernen Osten wahren wird.

Dr. Keller, Heidelberg.
Stadtrat Wilser, Karlsruhe.

Der Schnellzug 12.56 Uhr führte die Karlsruher Liederkränzler wieder in die Residenz zurück.

= **Der oberrheinische Jünglingsbund** feierte Sonntag, den 8. Juli, hier sein 5. Jahresfest. Die Beteiligung war eine sehr große. Bei 800 Festgäste, Männer und Jünglinge aus ganz Baden hatten sich eingefunden. Von dem Turm der Stadtkirche ließen vor Beginn des Festgottesdienstes 80 Posaunenbläser einen Chor erschallen. In der dichtgedrängten Stadtkirche hielt Herr Oberkonsistorialrat D. v. Braun-Stuttgart die Festpredigt. Nach dem Festgottesdienst war noch eine Nachfeier in den Räumen der „Eintracht".

□ **Aus dem Polizeibericht.** Die Hirschgruppe am Fasanenthor im Schloßgarten ist in der letzten Zeit wiederholt durch Abschlagen der Geweihenden beschädigt worden. — Aus einer Badeanstalt in der westlichen Kaiserstraße wurden wiederholt Garderobediebstähle gemeldet.

III. Bundestag des süddeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey.

Karlsruhe, 9. Juli.

Der dritte Bundestag des Südwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey wurde am Samstag abend durch einen Kommers im Schrempp eingeleitet. An demselben nahm auch der Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Heimburger teil, welcher die Beweise für die Leistungsfähigkeit des Systems Stolze-Schrey hervorhob, die im badischen Landtag erbracht worden seien.

Am Sonntag morgen fand ein Wettschreiben und ein Wettlesen statt. In der bisher mit keinem deutschen System beim Wettschreiben erreichten Schnelligkeit von 320 Silben pro Minute lieferte der Kammerstenograph Dröse-Karlsruhe eine tadellose Arbeit. Bei 280 Silben erhielt den ersten Preis cand. med. Bernhard-Freiburg. Bei 240 Silben erhielt den ersten Preis der Gymnasiast Merck-Karlsruhe. Derselbe leistet im Wettlesen nach stenographischem Text 650 Silben.

Um 11 Uhr war eine öffentliche Festversammlung im großen Rathaussaale. Vonseiten der Stadt Karlsruhe wurde die Versammlung durch Herrn Rechtsrat Bräunig begrüßt. Der stenographische Bericht seiner Rede gelangte nach Schluß der Versammlung am Eingange des Rathauses bereits zur Verteilung.

In seinem Festvortrage über das Thema: „Was sichert dem Einigungssystem Stolze-Schrey die Zukunft?" gab der Verbandsvorsitzende Herr Max Bäckler-Berlin zunächst einen Rückblick auf die Zeit seit dem Entstehen des Einigungssystems. Bereits unmittelbar nach seiner Erschaffung hatte es zahlreiche Erfolge zu verzeichnen, so die Einführung in die Kapitulantenschulen. Auch das Gabelsberger'sche System sei bekanntlich zu diesen zugelassen, doch seien bereits verschiedene Kapitulantenschulen von Gabelsberger zu Stolze-Schrey übergegangen, während das Umgekehrte nicht der Fall sei. Der Grund hierfür sei die schwere Erlernbarkeit des Gabelsberger'schen Systems. Nicht allein in bezug auf die leichte Erlernbarkeit sei das System Stolze-Schrey dem Gabelsberger'schen überlegen, sondern auch in bezug auf die Leistungsfähigkeit. Das beweise der Umstand, daß in Schulschrift bereits 240 Silben mit dem System Stolze-Schrey geleistet worden seien, während jüngst der beste Stenograph der Gabelsberger'schen Schule vergebens versuchte, diese Schnelligkeit zu erreichen. Mit der Debattenschrift sind Leistungen von 300, ja, heute von 320 Silben im Wettschreiben geleistet worden, Leistungen, von denen man in der Gabelsberger'schen Schule noch nie etwas gehört und gesehen hat. Obgleich Redner selbst das schon seit 25 Jahren gebrauchte Stolze'sche System noch in der Praxis anwenden muß und nur privatim sich des Einigungssystems bedient, habe er jüngst zu seiner eigenen Ueberraschung 210 Silben pro Minute in Schulschrift zu leisten vermocht. Die Stellungnahme des bad. Oberschulrats, der seinerzeit erklärte, daß mit dem Gabelsberger'schen System keine Erfolge erzielt worden seien, die es angezeigt erscheinen lassen würden, dieses System als alleiniges in die Schulen einzuführen, und die abwartende Stellungnahme sowohl dieser Behörde als auch der preußischen Regierung sei ein Beweis dafür, daß man erwarte, daß etwas Besseres als das Gabelsberger'sche System sich Bahn brechen werde. Daß dieses Bessere das Einigungssystem Stolze-Schrey sei, sei zweifellos, denn es entspricht sowohl den Anforderungen in bezug auf die leichte Erlernbarkeit, als auch in bezug auf die Leistungsfähigkeit. Die Zukunft könne nur einem System gehören, das, wie das Einigungssystem aus diesen Gründen als Verkehrsschrift geeignet und nicht lediglich wie das Gabelsberger'sche System für Berufspraktiker zugeschnitten sei. Mit Ausnahme von Sachsen und Bayern, woselbst das Gabelsberger'sche System monopolisiert ist, sei dasselbe von dem Einigungssystem in bezug auf die Verbreitung bereits überall bei weitem überflügelt. Alle diese Momente sprechen dafür, das dem Einigungssystem Stolze-Schrey die Zukunft gehört. Die kleineren Systeme der Nationalstenographie, Roller, Arends Stenotachygraphie, kommen ihrer geringen Verbreitung wegen nicht mehr in Betracht. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Am Sonntag abend fand ein Festbankett im großen Colosseumssaale statt, bei welcher Gelegenheit das die Stenographie verherrlichende Lustspiel „Im Zeichen des Verkehrs" von Max Pleßner-Hannover in Scene ging.

Am Montag fand ein Ausflug nach Baden-Baden statt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat den Vorstand der Gewerbeschule in Mannheim, Rektor Ludwig Herth, sowie denjenigen der Gewerbeschule in Baden-Baden, Rektor Karl Seifert, landesherrlich angestellt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der ausw. Angelegenheiten wurde dem Obertelegraphenassistenten Karl Hechler in Heidelberg anläßlich seines Ausscheidens aus dem Dienste der Titel Telegraphensekretär verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Polizeiwachtmeister Ludwig Bittiger in Baden-Baden zum Polizeikommissär bei Großh. Bezirksamt Pforzheim ernannt, sowie Revisor Heinrich Mölbert in Oberkirch zum Bezirksamt Bruchsal und Revident Wilhelm Hummel in Säckingen zum Bezirksamt Oberkirch versetzt.

Sport.

4 **Baden-Baden**, 7. Juli. Fürst von Fürstenberg hat von den Jährlingen des Gestüts Lilienhof (Kaiserstuhl) die braune Stute „Hegire" und den Fuchshengst „Sesam" freihändig an Herrn A. v. Kaulla verkauft.

— Ein interessantes Rennen lief am Freitag zu Maisons-Laffite Mme. A. Meniers „Avant Garde", welcher den Prix Le Hardy (6000 Frcs.) in einem Vierzehnerfeld leicht mit zwei Längen gewann. Dieser Sieg mußte eine große Ueberraschung gewesen sein, denn der Totalisator zahlte 138 : 10. „Avant Garde" ist im diesjährigen Iffezheimer Meeting genannt im Dos-Handicap (10 000 M.) und im Kincsem-Rennen (10 000 M.).

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse war kleines Geschäft in Pfälz. Spar- und Kreditbank-Aktien zum Kurse von 133.25 Proz. Von Bank-Aktien waren noch Mannheimer Bank zu 112.50 Proz. und Südd. Bank zu 110.50 Proz. gesucht. Sonstige Kursveränderungen verzeichnen bei Heilbronner Straßenbahn-Aktien 87 B. 85 G., Binger Aktienbrauerei 100 B., Pfalzbrauerei vorm. Geisel und Mohr 94 B., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 270 B., Hüttenheimer Spinnerei 85 G.

* **Mannheim**, 9. Juli. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war ruhig, das Angebot von Amerika und La Plata war sehr knapp bei unveränderten festen Preisen. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 150, Kansas II M. 132.— bis 133.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 134.— bis 136.—, feinere Sorten M. 138.— bis 140.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 98.— bis 99.—, La Plata-Mais rye terms M. 99.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 107 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 9 Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 212.40, 30, 50 b. Disconto-Comm. 176.40, 176 b. Deutsche Bank 188.10 b. Handelsgesellschaft 147.80 b. Dresdner 146.90 b. Nationalbank 132.90 b. Bochumer 199.50, 20 b. Gelsenkirchen 187.70, 30, 189.50 b. Harpener 185 b. Hibernia 206.30 b. Laura 214.50 20, 208.8 b. Friedrichshütte 151 b. Eschweiler 251 b. Caro-Hegenscheidt 137.70 b. Edison 226 b. Schuckert 203 b. Zellstoff Dresden 86 b. Staatsbahn 140.60 b. Lombarden —. Gotthard 134.75 b. Central 141.75 b. Nordost 88.10 b. Union 79.45 b. Jura-Simplon 86.20 b. Italiener 93.35 b. Mexikaner 25.60 b., 5proz. do. 40.90.

* **Berlin**, 9. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.30.

* **Magdeburg**, 9. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.40 bis —.—.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.05—10.30. Still. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.37,50 G. 11.40,— Br., per Aug. 11.40,— G. 11.42,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br., per Januar-März 9.70,— G. 9.75,— Br. Still.

* **Hamburg**, 9. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 44 Pf., per Dezbr. 45.

* **Amsterdam**, 9. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 194, Roggen per Mai —, per Oktober 134. Leinöl loco 38, per Juli, August 37 3/4, per Sept.-Dezbr. 33 1/2, per Januar-Mai 1901 30 1/2, Banca-Zinn loco 82 1/4. Billiton loco 82 1/4.

* **Rotterdam**, 9. Juli. Zinn Banka prompt fl. 82 1/4.

* **London**, 9. Juli. Silber 28 9/16.

* **London**, 9. Juli. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 71 1/2, do. 3 Monate 71 1/2, Best Selected 76—, — Zinn Straits cash. 140 1/2, do. 3 Monate 133 3/4. — Blei spanisch 17 1/2, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19 3/4, do. Spezial brands ——.

* **Liverpool**, 9. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 10000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats 1/16 höher.

* **Glasgow**, 9. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III — Sh. 0 d.

Kleine Chronik.

* **Köln**, 7. Juli. Die Reichsfreiherren Raitz v. Frentz, das älteste rheinische Adelsgeschlecht, werden, der „Kreuzztg." zufolge, am 15. d. M. hier in ihrer Vaterstadt das Doppelfest des tausendjährigen Bestehens ihrer Familie und ihres 250jährigen Freiherren-Jubiläums begehen können.

* **Berlin**, 8. Juli. Ueber neue Goldfunde in Deutsch-Ostafrika lesen wir in der soeben erschienenen Nr. 14 der „Kolonialen Zeitschrift" folgende Notiz: Die Irangi-Gesellschaft hat, wie wir erfahren, in diesen Tagen (4. Juli) eine neue bergmännische Expedition (Iramba-Expedition) nach Deutsch-Ostafrika entsendet, um das bereits konstatierte Vorkommen von Gold in Iramba im Konzessionsgebiet der Gesellschaft weiter zu untersuchen. Führer der Expedition ist der Bergingenieur und bekannte Goldfinder W. Janke, dem ein Mineraloge und zwei Harzer Bergleute beigegeben sind.

* **Berlin**, 5. Juli. Einen „versteinerten Mann" stellte, wie das „Berl. Tagebl." meldet, Professor Rudolf Virchow gestern in der medizinischen Gesellschaft vor. Der unglückliche Mann leidet an der glücklicherweise zu den äußersten Seltenheiten gehörenden Disposition einer über den ganzen Körper sich erstreckenden Knochenbildung an den Stellen, wo man sie nicht vermuten sollte. Ohne in einer Verbindung mit den normalen Knochengeweben des Körpers zu stehen, zeigen ganze Muskelgruppen die allen Erklärungsversuchen spottende Neigung, sich in Knochengewebe umzuwandeln. Die ganze Rückenmuskulatur ist zu einem Panzer geworden, ebenso die Brustmuskeln. Daneben zeigen sich an den Oberarmen vollständige Längswülste von Knochen. Das Gesicht ist starr, keines Mienenspieles fähig. Ober- und Unterkiefer sind mit einander verwachsen, sodaß die Nahrungsaufnahme sehr erschwert ist. Man hat eine künstliche Zahnlücke herausbrechen müssen, um eine Ernährung durch den eingeführten Schlauch zu ermöglichen. Aehnliche Verknöcherungen zeigen sich auch an den Ober- und Unterschenkeln, an den Oberarmgelenken, die Fortbewegung ist daher nur eine äußerst mühselige. Der unglückliche Mann ist übrigens schon vor einigen Jahren Gegenstand einer Demonstration in der medizinischen Gesellschaft, und zwar ebenfalls durch Geheimerat Virchow gewesen. Trotz seiner furchtbaren Leiden hat er eine Lebensgefährtin gefunden.

* **Pest**, 9. Juli. Im Ackerbau-Ministerium treffen fast aus allen Landesteilen Berichte über Verheerungen der Saaten ein, welche durch Hagel, Regen und Stürme in den Tagen vom 5. bis 8. Juli verursacht worden sind. Im Zipser Comitat traten 2 Flüsse aus, die große Gebietsteile überschwemmten. 2 Personen sind ertrunken. — In Nagy-Becskerek erkrankten im Laufe der vorigen Woche über 100 Personen an Sonnenstich, davon sind 36 gestorben.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Staatsminister Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk einen Nachruf, worin es heißt: In der Leitung des Kultusministeriums stellte er seine ganze geistige Begabung und hervorragende Arbeitskraft unverkürzt in den Dienst der ihm anvertrauten Aufgaben. Was er für richtig erkannte, suchte er in unerschütterlicher Folgerichtigkeit durchzuführen. Der „Reichsanzeiger" hebt die Klarheit seines Denkens und seines Urteils, sein organisatorisches Geschick und seine Schlagfertigkeit, vor allem seinen tief sittlichen Ernst und mannhafte Ueberzeugung hervor.

w **Kiel**, 9. Juli. Heute nahm der Kaiser das Frühstück an Bord des „Kaiser Wilhelm II." ein. Die „Hohenzollern" nahm vormittags Kohlen über.

w **Kiel**, 10. Juli. Der Kaiser nahm gestern die Vorträge des Generalmajors im Kriegsministerium v. Einem, des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke und des heute früh eingetroffenen Grafen von Bülow, sowie des Chefs des Marinekabinetts v. Senden-Bibran entgegen. An der Frühstückstafel, auf dem „Kaiser Wilhelm II." nahmen teil Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert von Schleswig-Holstein, Graf Bülow, General v. Hahnke, General v. Einem. Nachmittags erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Zur Abendtafel war Kriegsminister v. Goßler geladen.

w **Rom**, 9. Juli. Die Nachrichten über ein zwischen Italien und dem Negus Menelik bezüglich der Grenzfrage bereits abgeschlossenes Uebereinkommen, sowie über die Bedingungen des Uebereinkommens, sind unbegründet. Die Unterhandlungen werden jedoch fortgesetzt. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß sie zu einem günstigen Ergebnisse führen werden.

(„Ag. Stefanie.")

w **London**, 10. Juli. Reuter meldet aus Cape Coast Castle vom 9. d. M.: Oberst Wilcocks traf mit Oberst Borroughs zusammen. Man hofft, Bekwai morgen zu erreichen. Borroughs, der bei einem Angriff auf Kokofu zurückgeworfen wurde, hatte 5 Tote und 82 Verwundete.

w **London**, 10. Juli. Eine Depesche des Gouverneurs in Bombay meldet, daß **10320 Cholera-Fälle**, von denen **6502 tödlich verliefen**, in den von der Hungersnot betroffenen Gebieten **während der mit dem 30. Juni endigenden Woche** vorgekommen sind. Ein Telegramm des Vizekönigs besagt, daß sich die **Not** und der Hunger **gegen jede Erwartung** (!) **ausdehne** und daß die Aussichten in Rajputana und in Central-Indien trübe seien.

Russisches Militär-Jubiläum.

w **Petersburg**, 9. Juli. Die gestrige Feier des zweihundertjährigen Jubiläums des Wyborg'schen Regiments, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, verlief überaus glänzend. Nach der Parade auf dem Platze vor der Troitzkykathedrale, an welcher der deutsche Oberst Graf York als Vertreter des Deutschen Kaisers, ferner Major Lauenstein und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft teilnahmen, fand Feldgottesdienst und die feierliche Einweihung der vom Zaren verliehenen neuen Regimentsfahne statt, nachdem bereits am Samstag die feierliche Nagelung der vom Deutschen Kaiser verliehenen

---

Eine Brieftasche und eine Börse legte er neben sich. Erstere zeigte bei einem flüchtigen Oeffnen den beiden Damen die bekannte Farbe der Tausendfrancs-Billets, letztere war in ihrer ganzen stattlichen Länge mit Gold gefüllt, das durch die grüne Seide der Maschen schimmerte.

„Wir dürfen da etwas Interessantem entgegensehen," flüsterte Gräfin Hallerstadt ihrer Tochter zu. Sie nickte und lächelte ein wenig mit emporgezogenen Brauen, als er ein Zwanzigfrancsstück auf die Nummer sechsunddreißig des grünen Roulette-Planes warf, gleichsam versuchsweise ein Köder für das Glück.

Es biß aber nicht an. Die Nummer sechsunddreißig, auf dem Plan also die letzte, wurde nicht getroffen von der rollenden Kugel.

Er warf ein zweites Goldstück auf dieselbe Nummer. Eintönig, aber deutlich klang der französische Ruf des Croupiers, der eine andere Zahl als gewinnend nannte, dann ein drittes, ein viertes, ein fünftes! — Verloren — einhundert Francs!

Sidonie nickte ihrer Mutter zu.

„System," sagte sie lächelnd.

„Aber falsch."

„Es kommt darauf an!" Sie machte mit dem Kopf eine bezeichnende Bewegung nach der Banknotentasche und der Börse.

Wenn Stannojewski jetzt in Bälde gewann, so wurde ihm sein Einsatz „en plein", d. h. einfach auf die ganze Nummer fünfunddreißigmal ausgezahlt, er hätte also den beträchtlichen Gewinn von siebenhundert Francs eingezogen, wovon nur die einhundert verlorenen abgingen.

Aber — er gewann nicht in Bälde! Dreihundert Francs hatte er schon in derselben Weise auf derselben Nummer verspielt, also fünfzehnmal verloren! In der Annahme, daß, nachdem eine Zahl solange nicht passiert war, sie nun doch kommen müßte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahnenbänder stattgefunden hatte. Nach der kirchlichen Feier brachte der Regimentskommandeur Baron Meyendorff Hochs auf den Zaren und den Deutschen Kaiser aus. Oberst v. York überreichte ein Handschreiben des Deutschen Kaisers an den Regimentskommandeur. Oberst v. Becker verlas dem Regiment die Glückwünsche des Regimentschefs und brachte ein Hurra aus. Die Kapelle spielte „Heil Dir im Siegerkranz". Bei dem Frühstück des Offizierkorps wurde das von Kaiser Wilhelm verliehene lebensgroße Kaiserbild enthüllt. Nach Toasten auf die beiden Kaiser dankte Graf York für den Empfang und schloß: „In diesem Augenblick wissen wir die alte Freundschaft zwischen der russischen und der deutschen Armee doppelt zu schätzen, da unsere Soldaten jetzt unter dem Befehl des russischen Generals in feindlichem Feuer gestanden haben. Ich trinke auf das Wohl der Spitzen der russischen Armee und aller russischen Generale und Offiziere, insbesondere derjenigen des ruhmreichen Wyborg'schen Regiments." Der Toast wurde enthusiastisch aufgenommen.

w **Petersburg**, 9. Juli. Das Wyborg-Infanterie-Regiment erhielt von seinem Chef, dem Deutschen Kaiser, zu seinem Jubiläum folgendes Telegramm:

Zu der seltenen Feier, welche mein braves Wyborg'sches Regiment anläßlich seines 200jährigen Bestehens heute begeht, spreche ich demselben meine wärmsten Glückwünsche aus. Möge es dem Regiment vergönnt sein, treu den im Geiste seines großen Stifters gepflegten Traditionen allezeit sich die Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn zu erringen.

Wilhelm II. I. R.

Oberst v. Becker dankte sogleich dem Kaiser Wilhelm für die huldvolle Begrüßung. Das vom Obersten Grafen York von Wartenburg überreichte Handschreiben des Kaisers lautet:

Ich entbiete meinem glorreichen Wyborg'schen Infanterie-Regiment zum Jubeltage meinen herzlichen Gruß. Stolz darauf, Herr eines Regimentes mit so würdiger und ruhmreicher Vergangenheit zu sein, ist es mein Wunsch, demselben durch die Uebersendung meines Bildes einen erneuten Beweis meiner Wertschätzung und Zuneigung zu geben. Indem ich hoffe, dem Regiment hierdurch eine Freude zu bereiten, wünsche ich, daß das Bild ein bleibendes Andenken meiner Zugehörigkeit und meiner Beziehungen zum Regiment sein soll.

Wilhelm I. R.

Die chinesische Krisis.

Ein Telegramm aus Tschifu vom 6. d. M. meldet: Die Nachrichten aus Tientsin kommen spärlich, unregelmäßig und widersprechend, von Peking fehlen noch immer alle wirklich zuverlässigen Meldungen. Am 2. Juli galt die Lage Tientsins für so gefährdet, daß allgemein erwartet wurde, die dortigen vereinigten Truppen würden gezwungen sein, den Rückzug auf die Takulinie anzutreten, aber noch an demselben Abend trafen die ersten, am Sonntag früh von Tschifu abgegangenen französischen Truppen, und darauf auch 4000 Mann Japaner vor der bedrohten Stadt ein, und es gelang ihnen, sich sofort am folgenden Morgen einer Reihe sehr wichtiger feindlicher Positionen zu bemächtigen, derselben, welche die Chinesen erst wenige Tage vorher den Truppen der Mächte abgenommen, Stellungen, von denen aus der Feind grade die Bahnstation und das Fremdenviertel unter sein schweres Artilleriefeuer genommen und für die fremden Truppen unhaltbar gemacht hatte. So darf denn die Lage im ganzen als wesentlich erleichtert gelten, wenn sie auch nichts weniger als befriedigend genannt werden kann, und zwar schon deshalb nicht, weil die Verbindungen zwischen Tientsin und Taku immer noch nicht normale und zuverlässige sind und notorisch überwiegende, chinesische reguläre Truppen die Bahnlinien Taku-Tientsin und Luthai-Tongku bedrohen, um nicht zu sagen beherrschen. Es stehen jetzt um Tientsin nach den niedrigsten Schätzungen 80 000 Mann reguläre chinesische Truppen, ohne die Aufständischen zu zählen, und angeblich 20 000—40 000 Mann kaiserliche Bannertruppen rücken auf Tongku, den die beiden Bahnen nach Tientsin und Luthai verbindenden Eisenbahnknotenpunkt, welchen die Kanonen der Takuforts leider nur sehr ungenügend beherrschen, denn er liegt auf der entgegengesetzten Seite des Peiho, dem Südfort gegenüber und einige 8 km selbst von dem auf derselben Seite des Flusses gelegenen Nordfort. Die Forts waren eben nicht zum Schutze der Bahn, sondern um die Peihomündung zu beherrschen gebaut, und können nun auch nichts anderes leisten, d. h. so gut wie garnicht von den fremden Truppen gegen die Chinesen gebraucht werden. Darin liegt auch die Gefahr für die Forts und deren Besatzungen selbst. Die großen Kriegsschiffe können nicht nahe genug herankommen, um eventuell bei deren Verteidigung gegen weit überlegene mit starker Artillerie versehene Chinesenkorps wirksam mitzuhelfen. Alle Nachrichten über Nachlaß der Feindseligkeiten, über die den fremdländischen Truppen erwiesenen Freundlichkeiten von chinesischer Seite, wie auch die Meldungen von einer angeblichen Gegenrevolution müssen bis zur amtlichen Bestätigung mit größter Zurückhaltung aufgenommen werden. Auch die amtlichen Konsulatsnachrichten der verschiedenen Mächte selbst sind meist auf unkontrollierbare Boten aus dem Lande zurückzuführen.

w **Berlin**, 9. Juli. Mit Bezug auf die Londoner Mitteilung, daß sich unter den in Peking eingeschlossenen Personen auch der in Berlin wohlbekannte chinesische General v. Hanneken nebst seiner Frau und deren beiden Schwestern, den Töchtern des Zolldirektors Detring, befänden, schreibt der „Nationalztg." der in Berlin lebende Herr v. Hanneken, ein Vetter des Generals, daß dieser nebst Frau und Schwägerinnen sich in Tientsin befindet.

w **Berlin**, 9. Juli. Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine Ordre des Kaisers, wonach die bisherige zweite Division des ersten Geschwaders die erste Divison wird, während die bisherige erste unter Hinzutritt des kleinen Kreuzers „Hela" zweite wird. Die nunmehrige zweite Division wird ab 8. Juli als besonderer Kommandoverband detachiert und begiebt sich nach Ostasien, wo sie unter Beibehaltung der Bezeichnung „Zweite Division des ersten Geschwaders" in allen Beziehungen dem Kommando des Kreuzergeschwaders unterstellt wird. Sämtliche nach Ostasien entsandten Schiffe unterstehen auf der ostasiatischen Station dem Kommando des Kreuzergeschwaders.

w **Holtenau**, 9. Juli. Die Kompagnien der 1. Matrosendivision mit dem Musikkorps, sowie zwei Abteilungen aller Truppenteile der Kieler Garnison und eine Abteilung Artillerie aus Friedrichsort haben hier Aufstellung genommen und begrüßten die nach China abgehenden Schiffe beim Passieren der Schleuse mit Hurrarufen.

w **Braunschweig**, 9. Juli. Nach der „Braunschw. Landesztg." verlautet, daß Oberst v. Arnstedt, Kommandeur des braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17, für die Führung der demnächst nach China abgehenden Kavallerietruppen in Aussicht genommen ist.

* **München**, 10. Juli. Die „M. N. N." bringen einen telegraphischen Auszug aus Delcassés Rede vor der Deputiertenkammer über die chinesischen Angelegenheiten. U. a. heißt es darin: Frankreich habe keinen Grund, die Initiative zu ergreifen, die glauben machen könnte, Frankreich habe besondere Hintergedanken, die aber nicht existieren. Was das Schicksal der Gesandtschaften in Peking anlange, so sei keinerlei amtliche Mitteilung eingegangen. Delcassé erinnert an die Depesche des französischen Konsuls in Shanghai, welche die Ermordung des deutschen Gesandten bestätigt, und sagt, man müsse sich in Hochachtung neigen vor diesem Opfer der Pflichtreue. (Beifall.)

w **Wien**, 9. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandeurs des österreichischen Kriegsschiffs „Zenta" von Taku wurden bisher 20 000 Mann an Land gebracht, die für Tientsin und Taku genügen. Die Kaiserin-Witwe hat Peking verlassen.

w **Rom**, 9. Juli. Die „Tribuna" meldet, das italienische Expeditionskorps für China werde aus einem Bataillon Infanterie unter Oberstleutnant Salsa und einem Bataillon Bersaglieri unter Major Agliardi, bestehen. Jedes Bataillon werde etwa 900 Mann stark sein. Dem Expeditionskorps werden ferner zwei Abteilungen Artillerie mit acht Nordenfeldtgeschützen, eine Abteilung Genietruppen, ein Lazarett mit 50 Betten und eine Abteilung Train beigegeben werden. Den Oberbefehl wird Oberst Garioni führen.

w **Brüssel**, 9. Juli. Eine hier eingegangene Depesche aus Shanghai meldet, einem chinesischen Blatt zufolge sei die Truppe des Prinzen Tsching in Peking eingetroffen, um die bedrohten Europäer zu verproviantieren und gegen die Aufrührer zu verteidigen.

w **Paris**, 10. Juli. In Kammerkreisen verlautet, die Regierung werde für die Expedition nach China noch 14½ Millionen verlangen.

w **London**, 9. Juli. Unterhaus. Balfour teilt mit, ein Nachtragsetat für die Expedition nach China sei notwendig. Brodrick erklärt, der bereits veröffentlichte, aus chinesischer Quelle stammende Bericht aus Peking scheine darzuthun, daß bei den Angriffen auf die Gesandtschaften der von diesen geleistete Widerstand auf die Angreifer großen Eindruck machte. Man habe Grund zu hoffen, daß Prinz Tsching, das frühere Haupt des Tsungli-Yamens seinen Einfluß geltend mache, um die Gesandtschaften gegen den Prinzen Tuan und die Boxers zu schützen. Aus den, aus Tientsin kommenden Nachrichten gehe hervor, daß weitere Kämpfe dort zu erwarten seien; doch werde darin kein Zweifel ausgedrückt, daß die Truppen der Mächte im Stande seien, ihre Stellung aufrecht zu erhalten. Brodrick fügt hinzu, indische Truppen werden schon Ende dieser Woche in China eintreffen. Im Yangtse-Gebiete sei es augenblicklich ruhig, aber weitere Marinemannschaften werden den Yangtse hinaufgesandt, damit man für alle Fälle vorbereitet sei, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bezüglich der Frage, ob die britische Regierung Japan nötigenfalls Schutz zur See während des Feldzuges angeboten habe, erklärt Brodrick, daß keine solchen Garantien gewährt wurden.

* **London**, 10. Juli. Wyndham erklärte im Unterhause: 71 Festungsgeschütze mit 11 740 Geschützladungen, 123 Feldgeschütze mit 49 400 Geschützladungen und 297 Maschinengeschütze mit 4 223 400 Patronen seien seit 1895 von englischen Firmen an China geliefert worden. Diese Zahlen seien aber nicht erschöpfend und umfaßten nur die Lieferungen zweier Firmen.

w **London**, 9. Juli. Gestern gingen bedeutsame Verstärkungen nach Tientsin ab, das am Samstag in größter Gefahr schwebte. Ueber das Schicksal der Europäer in Peking denkt man hier jetzt optimistischer aber keineswegs zuversichtlich, da auch alle beruhigenden Nachrichten aus wenig zuverlässigen chinesischen Quellen stammen. Die Gouverneure von Shantung und Szetschuan verweigern, dem Beispiel der südlichen Vizekönige folgend, den Befehlen der neuen Pekinger Regierung den Gehorsam. Der Odessaer Korrespondent des „Standard" meldet: Ohne Ausnahme ist die ganze politische Presse Rußlands jetzt entschieden gegen ein weiteres Zusammenwirken mit den anderen Mächten. („M. N. N.")

w **London**, 9. Juli. Nach einer Depesche des britischen Kontreadmirals Bruce aus Taku besteht Grund zu der Annahme, daß Prinz Tsching mit seiner Armee die Gesandtschaften in Peking gegen den Prinzen Tuan, dessen Armee und die Boxer beschütze.

w **London**, 9. Juli. Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 6. d. M.: Die Chinesen machten heute früh einen erneuten Angriff. Die Vereinigten antworteten mit Feuer aus drei Zwölfpfündern vom Kreuzer „Terrible" und zwangen nach siebenstündigem Kampf den Feind zum Rückzug.

w **London**, 10. Juli. Reuter meldet aus Tientsin vom 1. Juli: Man vermutet, daß 18000 Boxer außerhalb des Westthors der Stadt sich befinden. Täglich kommen Verstärkungen für die vereinigten Truppen an, aber die Lage ist in keiner Weise frei von Besorgnissen, da jegliche Nachrichten über die Bewegungen der Chinesen fehlen. Zwei Boten kamen heute früh aus Peking an. Sie überbrachten einen Brief des britischen Gesandten Macdonald mit dem gleichen Inhalt, wie der von Sir Robert Hart. Die Boten bestätigen die Ermordung des Gesandten v. Ketteler und erklären ferner, Prinz Tsching thue sein möglichstes, um die Fremden zu schützen. Aber die Chinesen seien gegen die Fremden sehr aufgebracht. Zwei hohe Beamte, deren Namen nicht angegeben sind, und die sich den Boxern widersetzten, sollen ermordet worden sein. Macdonalds Brief ist vier Tage älter als der Harts. Japanische Pioniere stellen die Eisenbahn von Taku nach Tientsin wieder her.

w **London**, 9. Juni. Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 2. d. Mts.: Die verbündeten Streitkräfte wurden heute von chinesischen Plänklern sehr beunruhigt. Um die letzteren heranzulocken, wurde gestern eine gemeinsame Rekognoscierung gemacht. Eine Abteilung Russen ging in nördlicher Richtung, 2 Meilen auf den Bahnhof zu, vor. Eine kleinere Abteilung rückte in nordöstlicher Richtung vor. Infolge von Mißverständnissen unter den Generälen der verbündeten Streitkräfte, welche gemeinschaftlich vorgehen sollten, wurden diese einige Zeit von dem Vormarsche zurückgehalten. Inzwischen hatten die vorgerückten russischen Truppen einen heftigen Gegenangriff seitens der Kaiserlich chinesischen Truppen aus der Eingeborenenstadt auszuhalten. Die Russen hielten unter großen Schwierigkeiten die Angreifer tapfer in Schach, bis Verstärkungen eintrafen. Die Chinesen unterhielten während 2 Stunden eine furchtbare Kanonade aus schweren Geschützen, welche auf den Stadtwällen aufgestellt waren, jedoch nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Gleichzeitig rückte eine starke chinesische Abteilung vom östlichen Teil der Stadt vor. Die Europäer richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Zurückweisung des Angriffs von Norden. Inzwischen rückten die Chinesen auf 100 Yards an die Pontonbrücke bei der französischen Niederlassung heran und nahmen daselbst eine beinahe undurchdringliche gedeckte Stellung ein, von wo sie ein heftiges Gewehrfeuer eröffneten. Es folgte ein verzweifelter Kampf zwischen Chinesen und den Russen, welche die Brücke mit einem Gatling-Geschütz zu verteidigen suchten. Die Russen behaupteten ihre Stellung bis zum Eintreffen zweier russischer Kompagnien, worauf sich die Chinesen zurückzogen. Die englischen und übrigen fremden Truppen griffen in gedeckten Stellungen vom anderen Ufer aus an, waren aber nicht imstande, wirksam auf die Angreifer zu feuern, da dieselben fast ganz unsichtbar waren. Das Gefecht war am späten Nachmittag beendet. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste, aber die russischen Verluste sind größer als die feindlichen, jedoch kamen auf russische Seite meist leichte Verwundungen. Die Handelskreise in Peking sympathisieren allgemein mit den belagerten Fremden, denen sie verstohlen Lebensmittel zuführen.

w **London**, 10. Juli. Reuter meldet aus Tientsin vom 2. Juli: 340 französische Marineinfanteristen mit 6 Gebirgskanonen und einigen annamitischen Truppen sind vorgestern angekommen. Ein Bote berichtet, daß ein chinesischer General mit 10 000 Mann gegen Tientsin vorrücke. Der Bote meldet weiter das Vorrücken des Generals Sung mit zahlreichen Truppen von Peking auf Tientsin.

w **Yokohama**, 9. Juli. Die strengsten Maßregeln zur Geheimhaltung werden durchgeführt, um das Bekanntwerden der japanischen Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkämen, so sei die Regierung entschlossen, die Streitkräfte in China sofort auf 23 000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer sind hier eingetroffen.

w **Washington**, 10. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte telegraphierte vor drei Wochen an den Direktor der Telegraphen, Sheng, Li-hung-tschang und andere größere Vizekönige im Süden, indem er sie aufforderte, ihre guten Dienste in Peking anzubieten zur Sicherung für die Gesandtschaften. Er wies darauf hin, daß ein unübersehbares Unheil für China aus der Zerstörung der Gesandtschaften folgen werde. Der Gesandte glaubt, daß seine Vorstellungen nach Peking gelangt seien und zu dem Entschluß beigetragen hätten, das Aeußerste zu thun, um die Fremden zu schützen. Der Gesandte telegraphierte an Sheng, daß hohe Belohnungen für die Rettung der in den Gesandtschaften befindlichen Personen bezahlt würden. Dies geschehe nicht auf Veranlassung der Regierung der Vereinigten Staaten, sondern auf Veranlassung der Verwandten und Freunde derjenigen Personen, die sich bei dem amerikanischen Gesandten Conger befinden.

w **London**, 8. Juli. Lord Roberts meldet aus Pretoria unter dem 7. d. M. General Buller ist heute vormittag hier eingetroffen. — Lord Roberts hat den Minengesellschaften mitgeteilt, daß die Angestellten im September wieder nach Johannesburg zurückkehren könnten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	94.70	94.30
" 3½ " "	94.40	94.50
" 3 " "	86.85	86.90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	94.20	94.4
3½ " "	94.50	94.60
" 3 " "	86.50	86.20
Baden 3½ Obl. fl.	94.10	93.5
3½ dto. M.	92.80	93.20
" 3½ v. 86 (abg.) "	—	93.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.80	92.9
Bayern 4 Abl.-R. fl.	100.20	100.0
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.40	96.6
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.60	101.0
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	92.70	93.00
" 3½ v. 81/83 "	92.80	92.90
" 3½ v. 85 u. 87 "	92.70	93.00
" 4 v. 1891 "	101.50	100.80
" 3½ v. 88 u. 89 "	92.70	92.90
" 3½ v. 1893 "	93.50	93.60
" 3½ v. 1894 "	93.60	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	88.0
Griech. E.-B. v. 90 ffr.	39.20	38.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.2	93.10
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.2
Oest. 4 Goldrente fl.	97.30	97.40
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	118.90
" 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.00
" 4⅕ Papierrente fl.	96.50	95.70
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.00	35.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	96.50
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.70	91.70
Rumän. 4am. Rt. v. 90	79.70	77.60
4 " " v. 94	78.30	77.60
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.30	97.40
4 " Goldanl. v. 1889	99.30	99.10
4 " Ei.-E.-B. S. 1,2,89	99.70	98.70
4 " Conf. E.-S. 3v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.10
" 3½ v. 86 "	91.80	91.00
" 3½ v. 90 "	—.—	92.30
" 3 . . . "	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	60.70	60.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.40	98.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.1	90.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.20	100.30
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.10
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.50
5½ " "	99.50	97.0
4 Egypt. unific. Obl.	—.—	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	46.90	46.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	85.80
3½ " von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.10
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	86.10
3 " von 1889	86.00	83.60
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	83.6
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ " v. 1895	—	90.0
3½ " 1898—1903	—	92.5

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	66.8	66.40
4 dto. Rom i. G. ital.	95.00	94.50
gr. Serie II—VIII	95.0	94.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.90	156.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.00
Badische Bank . 4%	123.80	120.30
Berliner Holzges. 4%	150.90	147.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.75	151.40
Deutsche Bank . 4%	188.15	187.80
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	117.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	197.20
Dresdener Bank 4%	148.6	146.9
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.90
Natbk. f. Deutschl. 4%	134.00	132.30
Oberrhein. Bank 4%	122.—	117.20
Pfälzische Bank 4%	134.60	130.20
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.00
Schrzwld. Bankverein	120.00	120.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	112.8
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.20
" Vereinsb. 5%	140.20	140.80
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	122.50
" Kredit-Bk. 5%	—	21[illegible].60
Wiener Bankvereins	—.—	126.80

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	225.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	75.00	75.50
Cementwerk Heidelbg.	—	143.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	255.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	175.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.80
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	216.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.00	219.0

Pfälzische Maxb. 4½%	—	1[illegible]1.0
Pfälzische Nord 4%	28.70	20.0
Nordd. Lloyd . 4%	119.2	108.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.80
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	25.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	89.90	87.00
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	34.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.00	76.0
dto. St.-A. 4%	47.50	47.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . . .	93.30	92.00
3½ " conv.	91.80	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.40
4 " steuerfr.	97.70	97.80
4 Franz Josef "	96.40	96.00
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	94.6
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.90
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	105.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.30	100.80
4 " " M.	92.6	9[illegible].5
3 " " Fr.	67.60	67.00
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 " von 1883 M.	97.8	98.4
3 " I.—VIII. Em.	86.2	85.7
3 " IX. Emmiss.	85.40	84.10
3 " von 1885 Fr.	83.60	82.10
3 " Erg.-Netz "	84.10	83.3
3 " von 1895 strf.	77.30	75.70
3 Prag-Dux v. 1896	76.70	76.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	71.30
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	95.00
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	97.20
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.0	57.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.[illegible]	59.1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.30
4 Toskanische C. Fr.	93.70	93.40
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.20
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
4 Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.20	97.10
5 Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	101.80
5 California u. Oregon	111.30	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.0
Southern Pac. of Calif.	107.20	106.90
West. N.-York B. I. M.	116.4	116.50

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.30
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]0
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.20
4 Pflz. Hyp.-C. " 1898)	100.00	99.80
3½ dto. . . .	—	92.20
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1893 (unk. b. 1900)	98.30	98.50
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.40
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 " " 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. B.	97.50	97.00
3½ " Vers.-A.-G.	92.90	91.50
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.40
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . .	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-H.	111.10	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.90

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	141.90	137.00
4 Bayerische Prämien	157.30	157.00
Donauregulierung .	—	125.00
3½ Köln-Mindener	129.10	129.90
3 Madrider 100 Fr.	42.30	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.60
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	168.00
4 " v. 1860	133.9	133.10
3 Oldenburger . .	126.00	122.50
3 Türken Fr. 400.	116.40	107.20

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.30	42.10
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.10	128.8
Finnländer Thlr. 10	64.30	63.8
Freiburg (Kant.) Fr. 15	28.90	24.00
Mailänder . Fr. 45	—	43.50
" . Fr. 10	13.20	12.50
Meininger . fl. 7	24.30	24.90
Neuchateler . Fr. 10	25.00	26.50
Oesterr. v. 1834 fl. 100	—	327.06
" Kred. v. 58 " 100	—	328.50
Pappenh. Gräfl. " 7	23.90	23.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	272.00
Venetianer . Lire 30	22.80	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18½
dto. Eisenbahn . . .	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. " 100	81.10
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.00

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.33	16.25
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.34

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.20	—
London	Lstr. 1	20.415	20.435 B 20.420 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.19	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli. 30. Aug.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 16. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis **Lit. W. Nr. 10,000 gegen Barzahlung** und zwar:

Dienstag. Weißzeug, Kleider.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe, Brill.-Armbänder, Brill.-Broches und Ohrringe 2c.
Donnerstag: Betten, Stoffe, Stiefel 2c.
Freitag: Ellenwaren, Kleider.
Samstag: Kleider, Uhren, 1 Damenfahrrad.
Montag: Uhren, Gold- u. Silbergegenstände. 3677.8.3

Karlsruhe, 7. Juli 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Vergebung zweier Schachtbrunnen.

Zwei Schachtbrunnen für das städtische Elektrizitätswerk sollen vergeben werden.

Angebote sind bis **Samstag den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau, Kaiserallee 11, einzureichen, woselbst auch in Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können. 3687.2.2

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zur Vereinfachung der Gasleitungseinrichtungen wird gemäß Stadtratsbeschlusses vom 8. Mai d. Js. gestattet, daß vom 1. Juli d. Js. an durch **einen Gasmesser** sowohl Koch- und Heizapparate wie Leuchtgasflammen gespeist werden sofern die Zahl der letzteren nicht mehr als zwei beträgt. Es kommt in diesem Fall für den Gesamtverbrauch der Preis für Koch- und Heizgas mit 12 Pfg. für den cbm und für jede angebrachte Leuchtgasflamme ein monatlicher Zuschlag von je 50 Pfg. in Berechnung. 3656.2.2

Auf Wunsch können auch einfache Lampen gegen eine monatliche Miete von 10 Pfg. per Stück abgegeben werden. Die näheren Bedingungen werden auf dem Geschäftszimmer des Gaswerkes, Kaiser-Allee 11, mitgeteilt.

Karlsruhe, den 30. Juni 1900.

Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Lieferung von Spundwandhölzern.

Die **Lieferung von 130 Stück Spundwandhölzern** soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 14. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebots-Formulare abgegeben werden. 3669.2.2

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Eichen- u. Laub-Nutzholz-Versteigerung.

Aus den **Hochwaldungen** und dem **Rooswalde** der **Stadt Freiburg** im Breisgau werden versteigert:

am Donnerstag den 19. Juli 1900, vormittags 10 Uhr,

im **Gasthaus** zum „**Schwanen**" (**Vorstadt Herdern**):

40 Stück Eichen I. Klasse a. u. b, 73 II. a. u. b, 141 III. a. u. b, 537 IV., 212 V. 72 Ausschuß I.—III. Klasse. Ferner 7 Linden, 7 Ruschen, 5 Birken II.—III. Klasse, 20 Rotbuchen I.—II. Klasse, 6 Hainbuchen.

Auszüge aus den Listen kostenfrei durch das städtische Forstamt.

Freiburg im Breisgau, 9. Juli 1900.

Städtisches Forstamt.
Fieser. 3708.1

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376.52.3
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Gasthof-Verkauf.

In größerer Stadt am Bodensee, mit bedeutendem Fremdenverkehr, ist ein kleinerer, erst vor ca. 10 Jahren neu gebauter Gasthof mit gut besuchter Wein-, Bier- u. Speisenwirtschaft dem Verkaufe ausgesetzt. Der Gasthof befindet sich in erster Geschäftslage in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes an frequentester Straße. Derselbe enthält im Parterre große Wirtschaftsräumlichkeiten, große helle Küche, ausgezeichnet trockene Keller, Waschküche 2c. In der zweiten und dritten Etage 10 Fremdenzimmer mit ganz neuer u. modernster Einrichtung. — Auf der Rückseite des Gasthofes an einer parallel laufenden Straße befindet sich ein zweistöckiges Hintergebäude, dessen Wohnäume zu guten Preisen ständig vermietet sind. Der Gasthof ist demnach von zwei Seiten zugänglich u. wäre daher zum Ausbau für ein größeres Wirtschaftsanwesen schon der vorzüglichen Geschäftslage **wegen insbesondere für eine Großbrauerei** sehr geeignet. — Der Preis des gesamten Anwesens mit Einschluß des Hinterhauses u. mit der vollständigen Wirtschaftseinrichtung nebst dem reichhaltigen ganz neuen Fremdenzimmerinventar ist auf Mk. 120,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf Mk. 20–25000 normiert worden. Zur Amortisation des Restkaufschillings werden günstige Bedingungen gestellt. Näheres durch das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 3331.3.1

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Dividende 1900: **30–138%** der Normalprämie. 308.12.6

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).
Leibrente beim Beitrittsalter von 60 J. **9%**, 70½ J. **14%**, 76 J. **17%**.
In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.
Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstr. 40, nächst dem Kaiserplatz

---

Welt-Ausstellung Paris 1900.

Sieben Tage und **sieben Nächte** in Paris für **165 Mark** mit **teilweiser** und für **210 Mark** mit **voller Verpflegung,** einschliesslich **Eisenbahnfahrt II. Klasse nach Paris und zurück. Ohne** Eisenbahnfahrt 66 resp. 111 Mark.

Man verlange Prospekte und Anmeldescheine von der General-Vertretung der 3690.2.1

Allgemeinen Pariser Reise-Compagnie Akt.-Ges.
(Compagnie Générale de Voyages). Grundkapital 1000000 Franken.
A. v. Slawinski,
Berlin SW., Belle-Alliancestrasse 55.

Fahnen. Fahnen.

Für bevorstehende Festlichkeiten
empfehle reiches Lager in

Fahnen,

gelb-weiß, gelb-rot-gelb, schwarz-weiß-rot.

Franz Tauer,

Kaiserstraße 185. 3702.1

Fahnen. Fahnen.

Krankenfahrstühle

bestbewährtes Heidelberger Fabrikat
z. Original-Fabrikpreisen
Auch leihweise.
Fr. Riffel, Grossh. Hoflieferant,
Ludwigsplatz 40a. 3670.6.2

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit den **MAGGI**-Produkten: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**

Stets frisch und in großer Auswahl zu haben bei 3433.1
Eugen Helff Nachf., Theod. Martin, Karl-Friedrichstr. 6.

3522.6.2

Königl. Bad Nenndorf.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands,
bei **Hannover, Bahnstation.** 1992.6.6

Schwefel-, Sool-, Schlamm-, Douche-, Russ.-, Römische Bäder; Schwefel- und Soolinhalation, Schwefelgas-Vollbäder. **Vorzüglich eingerichtetes Schlammbadehaus.** Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Knochenleiden, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen, Frauenleiden, Unterleibsstockungen. Erkrankungen der Athmungsorgane, Asthma, Skrophulose u. s. w. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.

Kgl. Brunnen-Direktion.

Badbronn-Kestenholz

i. Els. (Bahnstation.) 2473.20.13

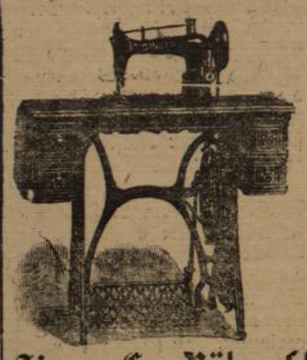
Reizende Lage an waldigen Bergen. Bequemster Ausgangspunct für alle Vogesentouren. In nächster Nähe die **Hohkönigsburg.** Stark **lithiumhaltige** Kochsalzquellen mit schwefel-, kohlen- u. kieselsauren Salzen. Vorzügl. Erfolge bei Rheumatismus, **Gicht-,** Stein- u. Blasenleiden, Bleichsucht, Magenkrankheiten, Skrophulose u. katarrhalischen Erkrankungen. Neugefundene kräftige **Stahlquelle. Wasserheilanstalt, physikalisch-diätetische Behandlung.** Im Curhotel (neue Verwaltung) vorzügl. Verpflegung, mässige Preise. Gute Curmusik. Saison: Mai-October. Prospecte **u. Analyse** durch die Badeverwaltung.

Dirigirender Arzt und **Besitzer:** **Dr. W. Pollack.** — Die Badeverwaltung: **Hans Berling.**

Bad Herrenalb.

Hotel Bellevue,

vis-à-vis dem Bahnhof in nächster Nähe des Waldes. — Hübscher Garten.
Gute Küche und Keller. 2201.6.6
Pension bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung.
Besitzer: **Adolf Hauber.**



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

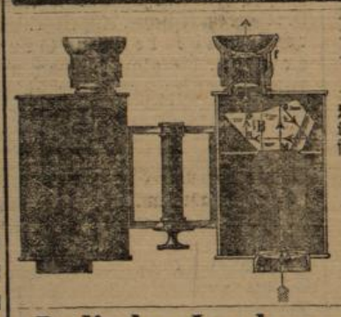
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion
Singer Elektromotore i. spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—28



Hensoldts neue Handfernrohre

„Pentaprisma-" u. „Stereo"-Feldstecher

übertreffen alle bisherigen Konstruktionen von Prismen-Fernrohren an Leistungsfähigkeit, sind handlicher und verhältnismäßig billiger.

Hauptvertretung für Baden und Reichslande:

Karl Scheurer
(Firma C. Sickler),
Hofmechaniker und Optiker,
Karlsruhe i. B. 3473.10.7

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat uns aufgefordert, freiwillige Berufskrankenpfleger, welche geeignet sind, im Lazarettdienst in dem deutschen Schutzgebiet in China oder auf einem Lazarettschiff daselbst verwandt zu werden, **schleunigst** vorzuschlagen.

Berufskrankenpfleger, welche geeignet sind, vorgenannte Thätigkeit zu übernehmen, werden aufgefordert, sich **umgehend** unter Vorlage von Zeugnissen über ihre Ausbildung und ihren Leumund bei dem **Gesamtvorstand des Landesvereins zu Karlsruhe, Gartenstraße 47,** zu melden.

Bemerkt wird, daß den Betreffenden alles frei, sowie Tagegelder gewährt werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1900. 3699.3.2

Der Gesamtvorstand.

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder sendet sofort zur Ausw. „**Reform**", Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3694.13.1

Bad Kreuznach.
Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.7
E. Alb. Renschler.

Zürich vis-à-vis dem Hauptbahnhof **Zürich**

Palmengarten Hôtel Bahnhof

Grd. Restaurant-Concert.
Neu eröffnet.
Tägliche Concerte von 8—11 Uhr abends von grössern Damen- und Herren-Kapellen. — Fremde Biere.
Reelle Weine.
Diners à Fr. 1.50 — Fr. 2.— von 11½—2 Uhr.

Bürgerliches Haus
— Vergrössert renoviert 1899 1900. — Lift, Centralheizung, elektrisches Licht, Ausstellzimmer, Dunkelkammer, Velo-Remise. — 80 Zimmer von M. 2.— an. Table d'hôte — Für Hôtelgäste freier Zutritt zu den Palmengarten-Concerten
2375.10.8 **U. Angst,** Besitzer

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co., COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52

Bad und Luftkurort Liebenzell.

Gasthof u. Pension z. Ochsen

von **Gebr. Emendörfer.**
Günstige, freie Lage mit schöner Aussicht, nahe beim Walde. **Großer Garten** beim Hause. **Freundliche Zimmer** mit guten Betten. **Bekannt gute Küche.** Eigene Milchwirtschaft. Telefon. Angenehmer Aufenthalt bei mässigen Preisen zugesichert. 3399.4.3

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3524.5.4

Heidelberg, Familien-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.8 **Fr. Walter.**

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 8 großen Räumen in der Bel-Etage u. 3 Räumen im Dachstock, sowie sämtlichem Zugehör, Bad 2c. ist auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3703.6.1
Näheres **Kriegstr. 97,** Bureau Hintergebäude.

Klimatischer Kurort Alpirsbach

im württbg. Schwarzwald.

435 m über dem Meer, an der Bahnlinie Freudenstadt-Stuttgart und Straßburg-Baden-Baden. **Schönste Tannenwälder,** durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainkuren geeigneten Wegen. **Herrliche Klosterkirche,** ein großartiges Denkmal romantischer Baukunst vom Jahre 1098. Vorzügliches Quellwasser. Flußbäder. Telefon, Arzt und Apotheke. Gelegenheit zur Forellenfischerei. Prospekte gratis durch 2154.5.5

Stadtschultheiß **Rieker.**

Wertheim a. Main

Linie Lauda-W. (Heidelberg-Würzburg)
(Baden) „ Lohr-W. (Heidelberg-Frankfurt)

146 Met. üb. d. Meere. Empfehlensw. bill. Sommeraufenthalt. Herrl. gesunde Lage a. Main u. Tauber. Grossart. Burgruine, nahe Waldspaziergänge, schöne Ausflüge ins Main- und Tauberthal, markirt im Odenwald und Spessart. Schwimm- u. Wellenbäder. Angel- und Rudersport. Pension Mk. 3–4 pro Tag. Näheres durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs Wertheim a. Main. 2758.4.3

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Karlsruhe bei
Grossherzoglichem Hoflieferant
W. L. Schwaab.

2234.15.12

Den Herren Architekten und Baumeistern
empfiehlt sich zur 2146.18.7
Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen
jeder Art die
Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Rigi- Fahren über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!! 2505.20.19

Alle vorkommenden
Reparaturen
an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2967.10.7

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.
Telefon 533.

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung	Pfd.	**70** Pf.
Cazengo- „	„	**80** „
Haushaltungskaffee	„	**100** „
Campinas-Mischung	„	**120** „
Karlsruher „ **Perl**	„	**120** „
Berliner „	„	**140** „
Wiener „	„	**160** „
Carlsbader „	„	**180** „
Malz, gebrannt 3	„	**50** „

Tee, Pfd. **120, 160, 200** Pf. 2c.
Würfelzucker, Kölner, Pfd. **28** Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.
Prompter Versand nach auswärts. 70.—34

Köchin-Gesuch.

Wegen Erkrankung unserer Köchin suchen wir zur Leitung unseres Anstaltsküchenwesens zu sofortigem Eintritt eine im großen Betrieb bewanderte, zuverlässige und tüchtige Persönlichkeit.

Barlohn monatlich Mk. 60.— **nebst** freier Station. Bewerberinnen wollen ihr Gesuch unter Anschluß von Zeugnissen alsbald bei uns einreichen.

Illenau, den 9. Juli 1900. 3714.2.1

Großh. Heil- u. Pflege-Anstalt.

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 7 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**
1286.25.5 Dr. phil. **Volz.**

Tanz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.7

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Im Zeichnen und Voranschlagen geübter 36 6.2.2

Architekt oder Werkmeister

für ev. dauernde Beschäftigung **gesucht.** Bewerbungen mit kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnissen unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche zu richten an die

Evangel. Kirchenbauinspektion Karlsruhe.

Reisender-Gesuch.

Von einem leistungsfähigen En gros-Geschäft der Conium-Branche wird per sofort für Bad. Oberland, Schwarzwald 2c., ein bei den Spezereiwarenhandlungen gut eingeführter Reisender bei hoher Provision gesucht. Bei Convenienz erfolgt festes Engagement.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3672.3.2.

Apotheker-Lehrling

sucht auf 1. Oktober oder früher unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. 3667.6.2

H. L. Niederheiser,
Apotheker, **Rappenau.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 i. Karlsruhe.